

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 18

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erstaunlich

Womit sich deutsche Gerichte oft befassen müssen und was dabei im Namen des Volkes herauskommt, findet Hörzu erstaunlich und schmunzelwürdig. Etwa: Wer für «nur 2950 Mark» ein Klavier kauft, muss sich mit «Schleifgeräuschen» und «Klappern» des Instruments abfinden. Und auch: «Fahrschüler, die auch nach 216 Stunden die Führerscheinprüfung nicht bestehen, können dafür nicht den Fahrlehrer verantwortlich machen.»

Irre

Oberarzt Dr. B. Nick von der kantonalen Psychiatrischen Klinik in Solothurn stellte im *Brückenbauer* einiges klar: «Von hundert Geisteskranken werden nicht mehr Gewaltdelikte begangen als von hundert Normalpersonen.»

Italo-Renner

Die Bewohner der von Skandalen gebeutelten Apenninhalbinsel nehmen das Leben von der heiteren Seite. Wie *La Stampa* in Rom berichtet, gibt es neben Grusskarten («Gegen Sie wurde eine Voruntersuchung wegen des Verdachts der Korruption eingeleitet. Herzlichen Glückwunsch!») auch T-Shirts mit Sprüchen wie «Ich akzeptiere Schmiergelder» und «Ich bin käuflich».

Verhältnismässigkeit

Der TV-Kritiker der *Kronen-Zeitung*: «Man weiss, dass es im Publikum mehr rumort, wenn der Sprecher eine buntscheckige Krawatte trägt, als wenn er ansagt, dass im Kongo tausend Menschen ertranken.»

Zum Aussuchen

Im niederländischen Nijmegen können sich laut *Frankfurter Zeitung* die Brautpaare ihren Standesbeamten per Videoband selber aussuchen. Wichtig ist diese Werbung für die Amtsdienere, weil sie nicht fest angestellt sind und pro Werbung bezahlt werden.

Umkehr

Anlässlich der Eröffnung im April der *Schweizer Wurstwochen* schrieb der Metzgermeisterverband: «Wurst ist Kultur!» «Das ist für viele Schweizer neu», meint die *SonntagsZeitung*, «bisher war uns vor allem die Umkehrung geläufig.»

Stillhalte-Typ?

Das *Bremerhavener Sonntagsjournal* zu einer Auszeichnung: «Hausfrauen ehrten Pezer Mirow mit dem «Goldenen Kochlöffel.»

Blau und schlau?

Die *Deggendorfer Zeitung* (Bayern) schrieb über einen sich wild drehenden Wagen in Griesheim: «Er wurde von einem Neunjährigen gesteuert. Der betrunkene Vater sass vernünftigerweise auf dem Beifahrersitz.»

Abgespeckter Kohl

«Für zwei Wochen waren wir die Mitte Europas», konstatierte Bad Hofgasteins Bürgermeister stolz. So lange hatte Helmut Kohl in seiner Gemeinde abgespeckt und dabei, wie der *Kurier* mitteilt, den Honoratioren des Ortes verraten: «Wo ich sitze, ist immer die

Mitte.» Zum Thema Abspecken zitierte überdies die *Welt am Sonntag* von ZDF-Moderator Kienzle: «Kohl hat im Ausland an Gewicht verloren – allein in Österreich 16 Pfund.»

Umschichtung

Die *Kronen-Zeitung* meldet, dass manche österreichische Firmen ihren Mitarbeiterinnen gekündigt haben, um Lohnkostenzuschüsse für die Aufnahme arbeitsloser Frauen zu kriegen. Das Blatt mutmasst: «Die Betroffenen haben wohl dann die grösste Chance auf eine neue Stelle, wenn sie sich bei einer Firma bewerben, die's genauso macht.»

Falschparker-Ausreden

Hannovers Politessen notieren, wie *Bild* berichtet, faule Ausreden von Falschparkern. Etwa: «Oma wollte noch nicht nach Hause.» Oder: «Ich habe mein Auto nicht mehr gefunden.» Ein BMW-Fahrer: «Ich habe eine tolle Frau in der Kneipe kennengelernt, da müssen Sie doch Verständnis haben.» Endlich: «Mein Dackel hat die Parkscheibe gefressen.» Beiläufig: Die Bussen mussten dennoch berappelt werden.

Nachwehen

Die Hamburger *Welt* über den Formanstieg von Tennis-Star Stefan Edberg: «Der Schwede, nach der Geburt seiner Tochter und Verletzungen zunächst schwach, ist wieder auf dem Weg nach vorn.»

